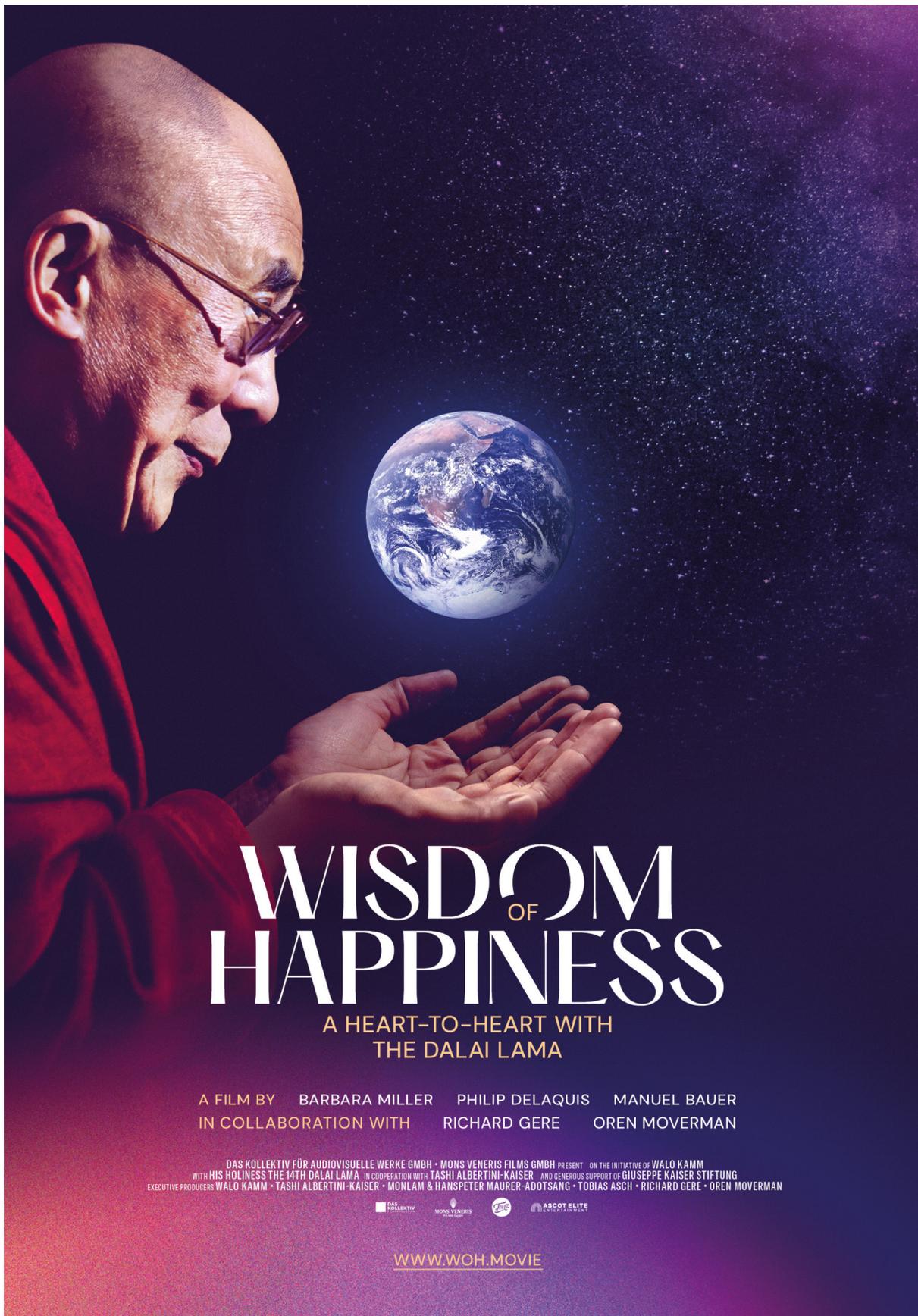


PRESSEHEFT



WISDOM OF HAPPINESS

A HEART-TO-HEART WITH
THE DALAI LAMA

A FILM BY BARBARA MILLER PHILIP DELAQUIS MANUEL BAUER
IN COLLABORATION WITH RICHARD GERE OREN MOVERMAN

DAS KOLLEKTIV FÜR AUDIOVISUELLE WERKE GMBH • MONS VENERIS FILMS GMBH PRESENT ON THE INITIATIVE OF WALO KAMM
WITH HIS HOLINESS THE 14TH DALAI LAMA IN COOPERATION WITH TASHI ALBERTINI-KAISER AND GENEROUS SUPPORT OF GIUSEPPE KAISER STIFTUNG
EXECUTIVE PRODUCERS WALO KAMM • TASHI ALBERTINI-KAISER • MONLAM & HANSPETER MAURER-ADOTSANG • TOBIAS ASCH • RICHARD GERE • OREN MOVERMAN

DAS KOLLEKTIV MONS VENERIS UFA ASCOT ELITE

WWW.WOH.MOVIE

ASCOT ELITE ENTERTAINMENT

PRÄSENTIERT

WISDOM
HAPPINESS

OF

A HEART-TO-HEART WITH
THE DALAI LAMA

EIN FILM VON

BARBARA MILLER, PHILIP DELAQUIS, MANUEL BAUER

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

RICHARD GERE, OREN MOVERMAN

EINE PRODUKTION VON

DAS KOLLEKTIV FÜR AUDIOVISUELLE WERKE, MONS VENERIS FILMS

KINOSTART: 5. DEZEMBER 2024

IM VERLEIH VON

ASCOT ELITE ENTERTAINMENT

www.ascot-elite.ch

INHALTSVERZEICHNIS

SYNOPSIS	5
PRESSENOTIZ	6
DER PROTAGONIST - DER 14. DALAI LAMA	7
DER FILM	8
TEAM	9
TECHNISCHE DATEN	9
DER FILM WURDE GEFÖRDERT VON	9
INTERVIEW MIT	10
EXECUTIVE PRODUCER RICHARD GERE	10
REGISSEURIN BARBARA MILLER	11
FOTOGRAF & KAMERAMANN MANUEL BAUER	13
PRODUZENT & REGISSEUR PHILIP DELAQUIS	14
EXECUTIVE PRODUCER OREN MOVERMAN	15
VOR DER KAMERA - DER 14. DALAI LAMA	17
HINTER DER KAMERA	20
BARBARA MILLER (REGISSEURIN UND AUTORIN)	20
PHILIP DELAQUIS (REGISSEUR, AUTOR UND PRODUZENT)	21
MANUEL BAUER (AUTOR, KAMERAMANN UND FOTOGRAF)	22
RICHARD GERE (EXECUTIVE PRODUCER)	23
OREN MOVERMAN (EXECUTIVE PRODUCER)	24
KONTAKTE	25

SYNOPSIS

WISDOM OF HAPPINESS ist ein berührendes, cineastisches Portrait der Gedankenwelt des Dalai Lama für unsere heutige Zeit. In einem seiner letzten Auftritte auf der grossen Leinwand wendet sich der unermüdete Botschafter des Mitgefühls direkt an das Publikum und nimmt sie mit auf eine Reise zur Quelle des Glücks.

Nach einem langen und bewegten Leben im Spannungsfeld zwischen jahrtausendealten tibetisch-buddhistischen Traditionen, der westlichen Welt und der globalisierten Gesellschaft, betrachtet der Dalai Lama unsere heutige, moderne Welt, die trotz ihren technischen Errungenschaften am Rande eines drohenden Klimakollaps steht und um die Beendigung von Gewalt und Krieg kämpft.

Mit seinen Erfahrungen, seinem wachen Geist und seinem Humor skizziert der bald 90-Jährige Wege zu einem hoffnungsvollen und zufriedenen Leben und inspiriert uns, wie wir über die persönliche Entfaltung hinaus, zu einer friedlichen, ökologisch sinnvollen Zukunft unseres Planeten beitragen können: Das Glück beginnt mit bedingungslosem Mitgefühl und liegt in unseren Händen.

In **WISDOM OF HAPPINESS** spricht uns der Friedensnobelpreisträger direkt an, er lässt uns teilhaben an seiner von Liebe für alles, an seiner geprägten Denkweise, aber auch an seiner Sorge um die gegenwärtige Lage der Welt. Die beeindruckenden Nahaufnahmen seines ikonischen Gesichtes offenbaren das Wesen dieses aussergewöhnlichen Menschen: seine Wärme und sein Charisma, sein ansteckendes Lachen und seinen Sinn für Humor, den er sich stets bewahrt hat.

WISDOM OF HAPPINESS ist das versöhnliche Vermächtnis des 14. Dalai Lama fürs 21. Jahrhundert – ein neuartiges, unvergesslich meditatives Kino-Erlebnis. Ein Film, der glücklich macht.

PRESSENOTIZ

"WISDOM OF HAPPINESS ist ein aussergewöhnlicher Film, von dem wir hoffen, dass er unser Denken und Fühlen gegenüber uns selbst und all jenen, mit denen wir diesen wundervollen Planeten teilen, tiefgreifend verändern wird." (Richard Gere)

Der Film, der in schweizerisch-amerikanischer Zusammenarbeit von Barbara Miller, Philip Delaquis, Manuel Bauer mit Oren Moverman und Richard Gere entstand, zeigt den Dalai Lama so menschlich, nahe und persönlich wie man ihn noch nie gesehen hat. Auch formal gehen die Filmemacher:innen neue Wege und verweben die Reflexionen des Dalai Lama mit bewegenden Aufnahmen unseres Planeten und noch nie gesehenem Archivaufnahmen zu einem hochaktuellen Portrait seines Denkens und seines Wissens.

WISDOM OF HAPPINESS ist ein Film und zugleich ein Vermächtnis. Das eines Menschen der in eine Bauernfamilie im Norden Tibets geboren und als Kind auserwählt wurde, eine grosse Bürde zu tragen und in seinem langen Leben unermüdlich eine stille, gewaltfreie Revolution zu verkünden. Eine Revolution die bis heute Menschen aller Glaubensrichtungen und Überzeugungen dazu herausfordert, Politik, Globalisierung, die Klimakrise und die Natur aller menschlichen Beziehungen in einem umfassenden Licht zu sehen.

WISDOM OF HAPPINESS zeigt seltene Aufnahmen der brutalen Invasion Tibets durch die chinesische Volksarmee in den Fünfzigerjahren. Sie führten zum Entschluss des Dalai Lama, aus Angst um sein eigenes Leben und das von Tausenden von Tibetern und Tibeterinnen, die ihn zu beschützen versuchten, aus Tibets Hauptstadt Lhasa zu fliehen und bis heute in der indischen Bergstadt Dharamsala, im Exil zu leben, zusammen mit inzwischen mehr als 150000 tibetischen Geflüchteten. Der Film begleitet uns durch den Alltag des Dalai Lama in seinem Haus auf einem Bergkamm, wo er Gäste empfängt und rastlos für die Sache Tibets und den Frieden in der Welt arbeitet.

WISDOM OF HAPPINESS ist zugleich ein Film über den Zustand unseres Planeten. Geleitet durch die Worte des Dalai Lama zeigt er in elegischen Bildern, eine von uns Menschen so stark geprägte Welt in ihrer Schönheit und Bedrohung. Der Dalai Lama legt im Film Möglichkeiten dar, wie jeder für sich in kleinen Schritten ein Bewusstsein entwickeln kann, das NICHT abhängig ist von Zeitgeist und politischen Strömungen, sondern seine ungeheure Kraft entfaltet durch das, was für den Dalai Lama die allerwichtigste Empfindung ist: ein tiefes Mitgefühl für alles, was ist.

Ascot Elite Entertainment bringt den Film am 5. Dezember 2024 in die Schweizer Kinos.

DER PROTAGONIST - DER 14. DALAI LAMA

DER 14. DALAI LAMA steht in seinem 90 Lebensjahr und blickt auf ein Leben zurück, von dem es nicht erstaunt, dass es Stoff für diverse Hollywood-Filmproduktionen wurde. Jetsun Jamphel Ngawang Lobsang Yeshe Tenzin Gyatso, so lautet der volle geistliche Name des Dalai Lama, gehört zu den wohl bekanntesten Persönlichkeiten unserer Zeit. Das Oberhaupt der tibetischen Buddhisten und Buddhistinnen ist länger im Amt, als es Queen Elizabeth war – unter Berücksichtigung, dass er bereits im Alter von fünf Jahren inthronisiert wurde.

1959 wurde er gezwungen sein Land zu verlassen, was der Beginn einer Lebensreise war, die ihn aus einem abgeschiedenen, im Brauchtum verhafteten Königreich direkt in die Neuzeit führte, mit all ihren politischen Verstrickungen und der späteren Ausbreitung der Globalisierung. Es gibt Hunderte von Büchern über und von diesem aussergewöhnlichen Menschen; sein Gesicht mit dem berühmten Lächeln ist eine Ikone der Neuzeit. Was erstaunlich ist für einen Menschen, der keine dogmatische Lehre verbreitet, keine politische Macht anstrebt und jedem Kult um seine Person skeptisch begegnet.

Was den Dalai Lama für Millionen von Menschen so wichtig macht, ist seine Seinsweise, sein tätiges, täglich praktiziertes Mitgefühl, sein beharrliches Festhalten an Gewaltlosigkeit, seine feste Überzeugung, dass die Zukunft zu meistern ist, wenn die Menschheit globale Probleme gemeinsam angeht. Es ist sein überraschender Pragmatismus sowie sein tiefer buddhistischer Glaube daran, dass unser Geist aktiv an der Erschaffung dessen beteiligt ist, was wir als Wirklichkeit wahrnehmen. Woraus folgt, dass es auch an uns liegt, in schwierigen Zeiten die Hoffnung nicht zu verlieren und weiterzuarbeiten an einer lebenswerten Zukunft für alle. Das Glück liegt in unseren eigenen Händen.

DER FILM

WISDOM OF HAPPINESS ist vielleicht das letzte grosse Zeugnis des 14. Dalai Lama, der stets betont hat, dass der Tod für ihn nichts anderes sei als ein „Kleiderwechsel“. Auf beeindruckende Weise ermöglicht der Film eine tiefe, persönliche Begegnung mit einer spirituellen Jahrtausendfigur. Die ruhige Kameraführung zeigt jede Regung in seinem Gesicht, erzeugt eine grosse Nähe zu diesem besonderen Menschen - als sässe er einem real gegenüber.

Mit Gelassenheit spricht Seine Heiligkeit der Dalai Lama über die Essenz seiner Denk- und Seinsweise, während eine zweite filmische Ebene durch kraftvolle, gleichnishaft gestaltete Bilder das gesamte bewusste und unbewusste Leben auf unserem Planeten vor Augen führt – mit all seinen Glücksmomenten, Unglücken, dem Werden und Vergehen. Der Dalai Lama thematisiert die drängenden Probleme unserer Zeit, doch er tut dies im Tonfall der Hoffnung, mit der Gewissheit eines Menschen, der versteht, dass Furcht nicht weiterführt, und mit der Überzeugung, dass jede kleine Veränderung – oder gar eine weltumfassende Wandlung – nur dann möglich wird, wenn wir bei uns selbst beginnen.

Im Sinne des vom Buddhismus geprägten Denkens des Dalai Lama sind wir alle Möglichkeitsmenschen. In den Verstrickungen des Lebens finden wir uns immer wieder in Situationen, in denen wir entscheiden müssen, wer wir sein wollen. Wir müssen den Weg von Wesen, die alles denken können, hin zu solchen finden, die aus dem Denkbaren jene Optionen wählen, die der Welt insgesamt zugutekommen.

Für den Dalai Lama steht die Selbsterkenntnis im Mittelpunkt – das Durchschauen unserer eigenen Motive, um zu einem Handeln zu gelangen, das frei von eigennützigem Gedanken ist, sei es im persönlichen oder gesellschaftlichen Kontext. Nur auf diese Weise kann die Menschheit eine lebenswerte Zukunft gestalten. Auch wenn es vielleicht altmodisch erscheinen mag, kann es bereichernd sein, Zynismus und Resignation abzulegen, sich auf die Gedanken des Dalai Lama einzulassen und eine innere Reise zur wahren Quelle des Glücks anzutreten.

In diesem Sinne ist **WISDOM OF HAPPINESS** kein Film *über* den Dalai Lama, sondern ein Zeugnis einer Welterfahrung, ein grosses Werk der Hoffnung für alle Menschen.

T E A M

EIN FILM VON **Barbara MILLER, Philip DELAQUIS, Manuel BAUER**
IN KOOPERATION MIT **Richard GERE, Oren MOVERMAN**
REGIE **Barbara MILLER, Philip DELAQUIS**
PRODUKTION **Philip DELAQUIS, Das Kollektiv für audiovisuelle Werke,
Mons Veneris Films GmbH**
EXECUTIVE PRODUCER **Richard GERE, Oren MOVERMAN,
Walo KAMM, Tashi ALBERTINI-KAISER, Hanspeter &
Monlam MAURER-ADOTSANG, Tobias ASCH, Annette
WERENFELS**
KAMERA **Manuel BAUER**
SCHNITT **Isai OSWALD, Mike SELEMON**
MUSIK **Ariel MARX**

T E C H N I S C H E D A T E N

Schweiz 2024
Länge: 90 Minuten
Bildformat: 1,85:1
Tonformat: 5.1 Mix

D E R F I L M W U R D E G E F Ö R D E R T V O N

Giuseppe Kaiser Stiftung
Walo Kamm
Hanspeter & Monlam Maurer-Adotsang
Regula Curti
Bettina Reimers
Annette Werenfels

INTERVIEW MIT EXECUTIVE PRODUCER RICHARD GERE

Wann haben Sie den Dalai Lama das erste Mal getroffen und welche Wirkung hatte diese Begegnung auf ihr Leben?

Ich habe Seine Heiligkeit den Dalai Lama 1981 oder 1982 kennen gelernt. Ich hatte mich bereits einige Zeit mit dem Buddhismus beschäftigt, in erster Linie mit japanischen Zen-Meistern. Dann begann mich die Tibetische Tradition zu faszinieren. Ich hatte ein Empfehlungsschreiben, um Seine Heiligkeit in Dharamsala zu treffen, wo er seit seiner Flucht vor der chinesischen Invasion Tibets 1959 lebt.

Diese Begegnung hat mich nachhaltig geprägt. Er, sein Mitgefühl, seine Weisheit, sein Blick in die Menschen hinein, sein Blick in mich hinein, waren sehr berührend. Obwohl er mit beiden Beinen auf dem Boden steht und völlig normal ist, was auch immer das bedeutet. Ich wurde sein Schüler und bin es die letzten beinahe 45 Jahre geblieben. Er hat offensichtlich einen grossen Einfluss auf mein Leben.

Warum haben Sie sich entschlossen, mit ihrem grossen Wissen zur Entstehung dieses Films beizutragen und Teil des Filmteams zu werden?

Ich habe den Rohschnitt des Films gesehen und war beeindruckt von dem aussergewöhnlichen Material. Es vermittelt eine enorme Grösse und war doch auch sehr persönlich. Ich hatte noch nie Filmmaterial gesehen, in dem Seine Heiligkeit direkt in die Kamera schaut und dabei seine Sicht der Welt mit uns teilt. Irgendwie genial – geniales Bildmaterial. Ausserdem gefiel mir die kühne und experimentierfreudige Herangehensweise des Films, der versucht, die Geschichte Seiner Heiligkeit und des Buddhismus zu erzählen und sich gleichzeitig um die wichtige Frage dreht, wie für mich selbst und für alle anderen das Glück zu finden ist. Ich hatte aber auch das Gefühl, dass meine Kenntnis von Seiner Heiligkeit und die vielen Jahrzehnte, in denen ich mich mit dem Buddhismus beschäftigt habe, hilfreich sein könnten. Und so sagte ich ja zur Zusammenarbeit!

Ich holte meinen langjährigen Freund Oren Moverman dazu, ein Regisseur, Autor, Produzent, mit dem ich zusammenarbeite. Auch ihn hat das Material sehr bewegt und er sagte sofort zu. Wir fingen an, neues Material einzubauen, ein paar Dinge zu klären, um die Botschaft deutlicher hervorzuheben. Es war richtig grossartig, gemeinsam daran zu arbeiten. Ich finde, es ist bitter nötig, dass wir unser Verständnis dahingehend erweitern, uns damit vertraut zu machen, wer wir als Individuen sind. Was Realität bedeutet. Alle versuchen wir einen gewissen Grad an Glücklichkeit zu erreichen, wenn nicht sogar vollständiges, absolutes Glück. Und dafür gibt es Methoden. Der Buddhismus lehrt sie. Der Dalai Lama lehrt sie. Durch seine Lebensgeschichte erleben wir, wie es ihm gelungen ist, trotz der vielen Schwierigkeiten, mit denen er und sein Volk konfrontiert waren, seine Offenheit, seine Gelassenheit und sein enormes Engagement, allen Wesen zu helfen, zu bewahren. Er betrachtet niemanden als Feind; wir sitzen alle im selben Boot.

Wenn Sie zum Buddhismus und der Weisheit des Dalai Lama gefragt werden, gibt es da Themen, die Sie, als besonders hilfreich für uns alle erachten?

Ich glaube fest daran, dass das, was Buddha vor 2500 Jahren dargelegt hat, ein Ergründen der Frage ist: ‚Gibt es ein Selbst? Was ist dieses Etwas, das wir für unser Selbst halten?‘ – und diese Wolke des Selbstschutzes, dieser Schutzkokon um das Selbst, dessen Existenz wir einfach voraussetzen. Durch die buddhistische Praxis und eine unerschrockene Erkundung dieses Selbst werden wir aber feststellen, dass es unauffindbar ist. Es ist eine begriffliche Zuordnung und auf eine Art existiert es, aber im Grunde tut es das nicht. Es lässt sich nicht auffinden.

Der Buddhismus und Seine Heiligkeit vertreten die Ansicht, dass man einen bestimmten Weg beschreiten kann, der diese Art von Halluzination, in der wir normalerweise leben und die wir im Normalfall für die Realität halten, durchbrechen kann. Dann können wir erkennen, dass wir gänzlich mit anderen Wesen in einem relativen Universum leben. Diese Weite können wir erlangen, wenn wir uns an die Arbeit machen. Buddha hat den Weg beschrieben, wie man diese weite Offenheit, diese Freiheit, diese Befreiung und Glückseligkeit erlangen kann. Der Dalai Lama beherzigt das und zeigt, wie das in unserem Leben umsetzbar ist, sofern wir daran arbeiten. Wir alle sind unser eigenen Glückes Schmied.

Es gibt ein berühmtes Werk von Pabongka Rinpoche, *Liberation in the Palm of Your Hand – Befreiung in der eigenen Hand*. Seine Heiligkeit betont das auch immer: „Deine Befreiung liegt in deinen eigenen Händen.“ Das ist wirklich von grosser Bedeutung und betrifft uns alle. Es liegt in unserer Verantwortung, wie wir uns selbst und die Welt erleben und mitgestalten.

Welche Wirkung erhoffen Sie sich von diesem Film für Tibet und die Menschheit?

Wie wir wissen, herrschen derzeit kriegerische Zustände in Tibet. Doch es ist sehr schwierig, herauszufinden, was in Tibet genau läuft, da es fast unmöglich ist, nach Tibet zu gelangen. Ein befreundeter Journalist berichtete mir, dass es bedeutend leichter sei, nach Nordkorea zu reisen als nach Tibet. Es ist hermetisch abgeriegelt, niemand kommt rein und niemand kommt raus. Deshalb wollen wir auch die Geschichte der Tibeter erzählen. Die wahre Geschichte eines eigenständigen, einzigartigen und unabhängigen Bergvolkes und seiner Kultur, dass eben nicht von alters her ein Teil von China war. Das ist eine Unwahrheit von Seiten der chinesischen Geschichtsschreibung.

Ich glaube, es ist wichtig zu verstehen, dass Seine Heiligkeit und die tibetische Kultur uns sehr viel zu geben haben, und zwar uns allen. In einer Welt, die so kompliziert und oberflächlich scheint. All diese Ablenkungen durch immer neue Technologien! Das macht es sehr schwierig für uns, die Realität noch zu sehen und uns an dem zu erfreuen, was das Menschsein an erstrebenswerten Qualitäten hat, wie freundlich und grosszügig zu sein, ebenso liebevoll, geduldig, weise und offen.

INTERVIEW MIT REGISSEURIN BARBARA MILLER

Welche Beziehung zum Buddhismus, zum Dalai Lama hatten Sie vor diesem Filmprojekt?

Seit meiner Kindheit begleitet mich der Dalai Lama als ein Mensch, der für Liebe, Frieden und Hoffnung steht. Meine Mutter nahm mich schon als Mädchen zum Yoga, zur Zen-Meditation und zu Veranstaltungen mit dem Dalai Lama mit. Was mich dabei immer sehr berührte, war diese Atmosphäre der Liebe und Offenheit gegenüber allen Menschen, völlig unabhängig ihres Glaubens. Das antidogmatische, der wache Geist des Dalai Lama und sein unermüdlicher Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit waren sehr inspirierend für meinen eigenen Lebensweg.

Wie entstand die Idee, einen Film mit dem Dalai Lama zu drehen?

Ein glücklicher Zufall wollte es, dass Walo Kamm, der Gründer von Globetrotter Reisen auf Produzent Philip Delaquis und mich zukam, mit der Idee eines Films über die Sinnsuche und die Suche nach Antworten auf die wichtigsten Fragen des Lebens. Für uns war sofort klar, dass dies ein Dokumentarfilm mit dem Dalai Lama werden soll, da kein anderer Mensch die tiefen Weisheiten uralten spirituellen Wissens mit unserer heutigen, modernen aber leider auch unsicheren Welt, so zu verbinden weiss wie er.

Was war ihr Interesse an einem Film, der keiner klassischen Dokumentarfilm-Struktur folgt? In welche Kategorie Film fällt WISDOM OF HAPPINESS?

WISDOM OF HAPPINESS ist ein cineastisches, immersives Kinoerlebnis. Ziel des Films ist es, das Wissen und die Weisheit des Dalai Lama für unser 21. Jahrhundert filmisch erfahrbar zu machen. Der Dalai Lama führt uns durch den Film anhand der Frage, wie es uns "modernen" Menschen gelingen kann, trotz des Alltagsstresses, der Unsicherheiten durch die drohende Klimakatastrophe und der Ängste angesichts aktueller Kriege, innere Ruhe zu finden und sogar glücklich zu werden. Denn dieser innere Frieden hilft uns, Frieden und Gerechtigkeit im Aussen zu schaffen und gemeinsam aktiv zu werden. Dies entspricht meiner tiefen Motivation, Filme zu realisieren, die sich für Gerechtigkeit und eine bessere Welt für alle Menschen einsetzen. Dieses Ziel ist völlig unabhängig von der Machart des Films.

Auf welche Art wurden die Aufnahmen gedreht, in denen Seine Heiligkeit spricht und wie war die persönliche Begegnung mit dem Dalai Lama?

Für uns war wichtig, dass der Dalai Lama direkt zum Publikum spricht und die Zuschauer:innen in den Genuss dieser direkten Verbindung kommt. Wir hatten die Erlaubnis, das Interview in den Räumlichkeiten des Dalai Lama zu drehen und bauten dazu über zwei Tage, mit Unterstützung einer indischen Filmcrew, ein aufwändiges Filmset auf. Mit Hilfe eines Kamera-Aufsatzes war es möglich, dass der Dalai Lama und ich im persönlichen Gespräch waren, die Kamera aber seinen Blick direkt einfangen konnte.

Die Aura der Wärme und Liebe, die der Dalai Lama ausstrahlt, ist unglaublich berührend. Die persönliche Begegnung mit ihm war eindrücklich und sehr herzlich. Er ist völlig unkompliziert, nahbar und immer zu einem Scherz aufgelegt.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Hollywood-Grössen Richard Gere und Oren Moverman und was haben sie zum Ergebnis des Films beigesteuert?

Es ist ein grosses Privileg, mit zwei so engagierten und erfahrenen Hollywood-Grössen zusammenarbeiten zu dürfen. Richard Gere kennt als Buddhist den Dalai Lama schon seit vielen Jahren persönlich und hat als Menschenrechtsaktivist 1993 trotz Verbot, eine eindrückliche Oscar-Rede für Tibet gehalten. Mit einschneidenden Konsequenzen für seine Karriere. Dass wir Richard Geres enormes Wissen in WISDOM OF HAPPINESS einfließen lassen konnten, ist ein grosser Traum, der in Erfüllung geht. Die enge Zusammenarbeit mit ihm und dem Emmy-Award Gewinner Oren Moverman, war unglaublich spannend, immer wieder auch lustig und sehr freundschaftlich.

INTERVIEW MIT FOTOGRAF & KAMERAMANN MANUEL BAUER

Wann sind Sie dem Dalai Lama zum ersten Mal begegnet?

Ich fotografierte den Dalai Lama zum ersten Mal im Februar 1990 in Dharamsala für die Ausstellung „Tibetische Kultur auf fremder Erde“. Im Juni eröffnete der Dalai Lama dann diese Fotoausstellung an der Universität Zürich. Ein bleibendes Erlebnis, denn die Universität musste wegen einer Bombendrohung gegen den Dalai Lama evakuiert werden.

Wie kam es dazu, dass seine Heiligkeit Ihnen vertraute und Ihnen so viel Nähe zu ihm gestattete?

Der Dalai Lama hat einmal über mich gesagt: «Ich kenne ihn seit vielen Jahren, und er selbst hat mir gegenüber in all diesen Jahren eine grosse, tief empfundene Nähe gezeigt. Er ist für mich ein echter Freund.» Ich habe nicht das Gefühl, dass ich dem gerecht werde. Aber ich habe immer versucht zurückhaltend und respektvoll zu arbeiten. Dafür ist ein gewisses Wissen über die Kultur und Lebenshaltung der Tibeter und Tibeterinnen Voraussetzung. Der Dalai Lama ist ein guter Beobachter. Anscheinend bin ich ihm nicht sehr negativ aufgefallen.

Sieht der Dalai Lama ihre Fotografien, bevor sie veröffentlicht werden?

Meistens nicht. Eine Ausnahme war das Buch „Unterwegs für den Frieden“. Er hat alle 200 Fotos gesehen. Auch die privaten Bilder waren kein Problem für ihn und er hat sie zur Veröffentlichung freigegeben. Nur bei einem Bild hat er kurz gezögert. Auf diesem Foto sieht man den Dalai Lama als Schüler dem Gelehrten Rezhong Rinpoche beim Studium eines Textes gegenüber sitzen. Durch die Perspektive war es etwas unklar, wer von den beiden höher sitzt. Erst als der Dalai Lama sich mit einem Zollstock davon überzeugt hatte, dass Rezhong Rinpoches Kissen wirklich dicker war als seines, hat er das Bild autorisiert. Der Dalai Lama ist im Buddhismus einer der weltweit angesehensten Lehrer. Dennoch bezeichnet er sich bis heute als Schüler. Er wollte auf keinen Fall höher sitzen als Rezhong Rinpoche, der in dieser Situation ausnahmsweise sein Meister war.

Was war die Herausforderung bei diesem Film, bei dem sie das erste Mal nicht nur als Fotograf, sondern auch als Kammermann tätig waren?

Ich hatte grossen Respekt vor der unterschiedlichen Denkweise. Für das Storytelling brauche ich im Film für den Schnitt anderes Bildmaterial, als wenn ich eine Geschichte mit Fotos erzähle. Ich hatte das grosse Glück Peter Indergand als Coach zu haben. Dank Peter habe ich schnell gemerkt, dass das Wichtigste bei beiden Medien dasselbe ist – antizipieren, was als nächstes passiert. Alles andere ist dann eher eine technische und somit lösbare Herausforderung.

Gibt es etwas, was Sie an der Persönlichkeit des Dalai Lama ganz besonders berührt?

Sein allesumfassendes Mitgefühl. Er begegnet allen Menschen, überhaupt allen Lebewesen mit der gleichen Achtung. Mit grosser Disziplin steht er jeden Morgen um 3:30 Uhr auf und trainiert in analytischer Meditation seine Fähigkeit, innerhalb Sekunden seine Emotionen zu erkennen und sie ins Positive zu lenken. Es geht ihm immer darum, seine Motivation zu überprüfen und all sein Denken und Handeln von Mitgefühl leiten zu lassen. Mitgefühl ist die wichtigste Basis für unser Zusammenleben.

**INTERVIEW MIT
PRODUZENT & REGISSEUR PHILIP DELAQUIS**

Wie entstand die Idee, einen Film mit dem Dalai Lama zu drehen?

Nach dem Film «Yalom's Cure» (2014), der auf der persönlichen Biografie des Psychotherapeuten und Bestseller-Autors Irvin Yalom basiert und eine Gedankenreise für das Publikum anbietet, wollte ich diese Form weiterentwickeln: Die Leinwand ist nicht diejenige im Kino, sondern die im Kopf der Zuschauenden. Dabei wollten wir den direkten Weg ausprobieren, dass also die dargestellte Persönlichkeit direkt mit dem Publikum spricht und wir so noch eine stärkere Wirkung der Worte erzeugen können. Wie immer braucht es bei jeder Geburt einer Idee das glückliche Zusammenspiel von mehreren Personen. Bei WISDOM OF HAPPINESS waren es insbesondere Walo Kamm, mit dem ich bereits verschiedene Filme (Bruno Manser, #Female Pleasure) gemeinsam produziert habe, der den entscheidenden Anstoss gab, indem er uns mit Manuel Bauer zusammengeführt hat. Aber natürlich auch die Regisseurin Barbara Miller, eine langjährige Kennerin des Dalai Lama, die noch kurz vor der Weltpremiere von #Female Pleasure das Feuer packte und sogleich mit der Konzeptionierung loslegte.

Der Film ist kein Film über den Dalai Lama, sondern einer mit dem Dalai Lama. Was unterscheidet diesen Film von anderen Filmen über den Dalai Lama?

Auf jeden Fall hatten wir von Beginn an ausgeschlossen, dass es eine klassische Biografie oder eine Reportage werden soll, weil es ja wirklich sehr viele Film über den Dalai Lama bereits gibt. Uns war wichtig, dass seine Weisheit im Zentrum steht.

Hat die Arbeit an diesem Film, das In-der-Präsenz-des Dalai Lama-sein, Sie verändert?

Ja, auf jeden Fall. Ich glaube jetzt viel mehr zu wissen, was wichtig ist im Leben und was nicht. Es gibt so viele kluge Ratschläge aus diesem uralten Wissensschatz, die man unmittelbar im Alltag anwenden kann.

Können Sie etwas sagen zur filmischen Balance zwischen den Worten des Dalai Lama und den Aufnahmen die Menschen und unsere heutige Zivilisation zeigen?

Das ist natürlich ein schmaler Grat, auf dem wir da wandeln, auf der einen Seite will man visuell und auch mit der Musik verstärken, was der Dalai Lama sagt, auf der anderen Seite sollen seine Worte keinesfalls einfach illustriert werden. Der Schnittprozess hat sehr lange gedauert, gerade weil der Grat so schmal ist, da man dem Dalai Lama auf alle Fälle gerecht werden muss, gleichzeitig aber auch das Publikum in seinem Alltag direkt ansprechen will.

Mit welchem Gefühl sollen Zuschauer:innen idealerweise den Kinosaal verlassen?

Hoffnungsvoll, leicht, optimistisch mit dem Wissen, dass jede und jeder mit seinem Denken und seinem Handeln nicht nur sich selbst glücklicher machen, sondern auch einen Beitrag zu einer positiven Zukunft leisten kann.

INTERVIEW MIT EXECUTIVE PRODUCER OREN MOVERMAN

Sie haben Drehbücher für Hollywood-Stars geschrieben und Filme mit Stars inszeniert. Was war anders daran, an einem Film mit dem Dalai Lama zu arbeiten, der in gewisser Weise auch ein Star ist?

Ich würde den Dalai Lama nicht als Star bezeichnen, weil er kein Schauspieler ist. Er ist jemand, der absolut und immer wahrhaftig er selbst ist. Was er in WISDOM OF HAPPINESS vermittelt, ist keine Performance. Es ist eine aufrichtige Darstellung seines Geistes, seines Herzens und seiner Philosophie. Wenn überhaupt, möchte er uns klarmachen, dass er kein „Stern“ ist. Er ist genau hier auf der Erde, wie jeder andere Mensch auch. Nichts Besonderes. Wir sind alle gleich. Und es lohnt sich, auf diese Nicht-Star-Philosophie zu hören.

Wie würden Sie die Handlung von WISDOM OF HAPPINESS beschreiben?

Der Film geht über eine Handlung hinaus und wird zu einer Lehre. Das heisst nicht, dass er handlungslos oder belehrend ist. Es gibt eine gewisse assoziative Schnittweise, die genutzt wird, um die persönliche Erzählung des Dalai Lama zu erzählen, verwoben mit seiner Sicht auf das Leben, Mitgefühl, Krieg, die Umwelt, Glück und vieles mehr. Es ist eine visuelle Collage der Handlung des Menschseins.

Betrachten Sie WISDOM OF HAPPINESS als einen politischen Film?

Ich betrachte alles als politisch. Das bedeutet, dass alles, was wir sagen oder tun, eine Konnotation hat, die auf Ideen und Standpunkten beruht, die jemand als politisch empfindet. Aber nicht alles dreht sich um Politik. Dieser Film ist keine Polemik. Er richtet sich an alle, Freund oder Feind, als Menschen, die positive Erfahrungen, Gesundheit, Frieden und Glück verdienen. Es mag simpel klingen, aber es ist sehr tiefgründig und hart erarbeitet.

Was ist Ihre Beziehung zum Buddhismus? Gibt es eine Lehre des Dalai Lama, die Ihnen beim Filmemachen hilft?

Ich folge dem Buddhismus nicht direkt, aber ich bin offen für Mitgefühl und Liebe, fasziniert von Emotionen und menschlichen Erfahrungen. Und ich habe grossen Respekt vor buddhistischen Lehren in diesem Bereich.

Die Filmmusik wurde von Ariel Marx komponiert. Warum haben Sie sich entschieden, mit ihr für diesen Film zu arbeiten?

Das Team war sehr begeistert von Ariels Musik. Ich habe schon mehrmals mit ihr zusammengearbeitet und fand sie absolut brilliant, ein unglaubliches Talent und ein fantastischer Mensch. Ihre Sensibilität und ihr Feingefühl, ihre Wärme und Tiefe, Vielseitigkeit und ihr Wissen sind perfekt für WISDOM OF HAPPINESS.

VOR DER KAMERA - DER 14. DALAI LAMA

Der 14. Dalai Lama wurde in eine Bauernfamilie im Nordosten Tibets als eines von sechzehn Kindern geboren, von denen nur sieben überlebten. Er war zwei Jahre alt, als ein Suchtrupp das Land durchstreifte auf der Suche nach einem Kind, das die letzte Inkarnation des Dalai Lama verkörperte.

Der Trupp erreichte das Haus seiner Eltern, beobachtete den Jungen tagelang und stellte ihn danach auf die Probe. Sie legten Gebetsperlen, Trommeln und andere Gegenstände vor ihm aus und ihn forderten ihn auf, zu erkennen, welche davon dem früheren Dalai Lama gehört hatten. Er löste alle Aufgaben richtig und wurde in die Hauptstadt Lhasa gebracht, wo er in einem prunkvollen Palast, in einsamer Pracht versteckt, seine Kindheit verbrachte. Ausser dem Kontakt mit seinen Lehrern wurde sein Alltag nur gelegentlich durch Besuche bei seinen Eltern unterbrochen.

Der Dalai Lama war fünfzehn Jahre alt, als 1950 die Rote Armee Tibet überfiel, um das Land angeblich zu „befreien“. China weigerte sich, Tibet als unabhängiges Land anzuerkennen, und argumentierte, dass die mongolischen Herrscher Chinas Tibet bereits im 13. Jahrhundert regiert hätten. Indes die Tibeter der Meinung waren, dass die Mongolen nicht die Chinesen repräsentierten. Der Widerstand der schwachen Armee Tibets gegen die mächtige Volksbefreiungsarmee war jedoch aussichtslos. Der Dalai Lama stand vor der Wahl, in Tibet zu bleiben oder die Flucht ins Exil zu ergreifen. In einer Märznacht im Jahre 1959 verkleideten Helfer den jungen Mann, schmuggelten ihn aus dem Palast und marschierten mit ihm über die hohen Berge bis an die indische Grenze. Im Exil suchte das spirituelle und vor der vom Dalai Lama indizierten Gewaltentrennung, auch politisches Oberhaupt der tibetischen Buddhisten nach Verbündeten, kein Land der Welt jedoch hat Tibets Anspruch auf Unabhängigkeit anerkannt.

In den Sechzigerjahren nahm das Elend der tibetischen Bevölkerung unter chinesischer Besatzung zu. Landwirtschaftliche Experimente der Chinesen führten zu Hungersnöten; die Besatzer setzten zudem die Tibeter brutalen ideologischen Kampagnen aus. In seinem Exil in Dharamsala konzentrierte sich der Dalai Lama auf die Aufnahme von so vielen Geflüchteten wie möglich und um die Sache Tibets in der internationalen Öffentlichkeit.

Gleichzeitig vertiefte er sich in religiöse Studien, namentlich in das Studium buddhistischer Texte. Als politischer und spiritueller Führer Tibets wurde er in den folgenden Jahren mehr und mehr in alle Welt eingeladen zu Vorträgen und Begegnungen. Was jedoch nichts an der Tatsache änderte, dass Tibet von der internationalen Politik allein gelassen wurde. Kein einziges Land hat die Unabhängigkeit Tibets anerkannt. Zwar engagierten sich die USA (ohne die Ermächtigung des Dalai Lama, der Gewalt stets ablehnte) zuerst für den tibetischen Widerstand, Präsident Richard Nixons Öffnungspolitik gegenüber China jedoch beendete nach kurzer Zeit das geheime CIA-Programm.

In den folgenden Jahrzehnten fanden immer wieder Verhandlungen zwischen dem Dalai Lama, dem Westen und China statt. Die jedoch stets scheiterten, weil es kein westliches Land wagte, das wirtschaftlich erstarkende China zu verärgern und somit eigene Wirtschaftsinteressen aufs Spiel zu setzen.

In den späten Siebzigerjahren gelangte der Dalai Lama schliesslich zu der Überzeugung, dass das Streben nach einer staatlicher Unabhängigkeit Tibets zum Scheitern verurteilt sei. Einerseits wegen seines Glaubens an die Gewaltlosigkeit, aber auch aus Gründen der Demographie, wie er dem China-Korrespondenten des „New Yorkers“ erzählte. China sei ein riesiges, mächtiges Land, sagte er, deshalb sei der beste Weg im Umgang mit ihm nicht die Konfrontation, sondern die Vernunft. Was er infolgedessen anstrebte, war eine möglichst grosse Autonomie Tibets. Aber auch das erwies sich als schwer zu erreichen.

Mitte der Achtzigerjahre, als die Verhandlungen zwischen den Parteien wieder einmal stockten, präsentierte China einen erpresserischen Plan: Wenn der Dalai Lama nicht nach China zurückkehre, würde Peking die politische Stabilität Tibets durch wirtschaftliche Entwicklung erkaufen. China investierte darauf in riesige Bauprojekte, baute moderne Strassen und Brücken, eröffnete Schulen und Fabriken in ganz Tibet. Ebenso ermutigte China Menschen anderer Ethnien in Tibet Arbeit zu suchen. Doch der Zustrom von Nicht-Tibetern und Nicht-Tibeterinnen wurde zu einem der Hauptgründe für neuerliche Unruhen. Im März 1989 hielten die Tibeter in Lhasa die grösste antichinesische Demonstration seit Jahrzehnten ab, um den Jahrestag der Flucht des Dalai Lama ins Exil zu begehen. Es war das Jahr, in dem der Dalai Lama den Friedensnobelpreis erhielt. Das damalige Kadernmitglied der Kommunistischen Partei und spätere Präsident Chinas, Hu Jintao, verhängte das Kriegsrecht und beendete den Aufstand mit Gewalt. Die Politik Chinas gegenüber Tibet verhärtete sich nun zunehmend. Mit ein Grund dafür war, dass China den Zusammenbruch der Sowjetunion auf eine Politik zurückführte, die den Teilgebieten des Imperiums zu viel ethnische Autonomie zugestanden hatte.

Der Dalai Lama war inzwischen längst eine weltweit geachtete und verehrte Persönlichkeit. Sein Gesicht wurde zur Ikone, wie das von Nelson Mandela, Mahatma Ghandi, der Mutter Theresa oder Martin Luther King. Trotz seines weltweiten Ansehens entschloss sich der Dalai Lama freiwillig und ohne äusseren Zwang, seine historisch-politische Funktion des politischen Oberhauptes Tibets schrittweise an eine demokratisch gewählte Führung abzugeben. Dieser Demokratisierungsprozess wurde 2011 vollendet und widerspricht der chinesischen Propaganda, die behauptet, er wollte lediglich die feudalen Strukturen und Privilegien wiederherstellen. Tatsächlich war es ihm ein Anliegen, das tibetische Volk im Exil zu demokratisieren und die politische Macht von der religiösen Führung zu trennen.

In seiner bis heute typischen Zurückhaltung gegenüber dem Kult um seine Person gelangte er zum Schluss, dass viele Menschen nicht religiös sind und manche der komplizierten Lehren des tibetischen Buddhismus im Westen nur ein begrenztes Publikum finden. Der Buddha selbst dagegen war dafür bekannt, dass er bei seinen öffentlichen Lehren stets so sprach, dass alle Zuhörenden ihm folgen konnten, auch die einfachen Leute. Deshalb spricht der Dalai Lama oft über „säkulare Ethik“ – nicht, weil die buddhistische Lehre zu komplex wäre, sondern weil grundlegende ethische Werte für alle Menschen zugänglich sein sollten, unabhängig von ihrer Religion. Zudem will er nicht missionieren, weder bei Andersgläubigen noch bei Nicht-Religiösen. Er betont, dass Ethik nicht von der Religion abhängt, sondern auf unserer Natur als soziale Wesen beruht, und dass Religion diese ethischen Werte lediglich betont, sie aber nicht begründet. Kurz gesagt, Ethik ist universell notwendig, Religion jedoch nicht.

Bis heute möchte der Dalai Lama bei all seinen Auftritten die Menschen mit praktischem Rat bereichern - eine Art Werkzeuge für den Geist - die ihnen helfen sollen, den Alltag besser zu bewältigen; dieses beständige Wechselspiel zwischen neuen Bedürfnissen und deren Befriedigung. Diese Prinzipien, dass etwa Zorn auf denjenigen zurückschlägt, der ihn spürt; Freundlichkeit hilft, selbst wenn sie unerwidert bleibt und nur uns ein besseres Gefühl gibt; dass blind sein gegenüber der Perspektive einer anderen Person längerfristig nur neue Probleme schafft, sind für Buddhisten und Buddhistinnen so elementar wie die Schwerkraft für Physiker. Dem Dalai Lama geht es nicht um metaphysische Spekulationen, um die Beantwortung von philosophischen Fragen, oder um das guruartige Rezitieren von Dogmen, wie man es kennt von anderen religiösen Führern. Aus seiner Warte trägt solcherlei kaum bei zur geistigen und persönlichen Entwicklung, zum Wohlergehen eines Menschen.

Was der Dalai Lama vermitteln möchte, ist pragmatisches, nützliches Wissen, das unabhängig von der Zeit bestand hat, in der man lebt. Sein Rat und seine Hilfestellung sind nicht gebunden an die bestimmte Kultur- und Lebensweise eines Menschen; an vorherrschende Sitten, Rituale und Gebräuche.

Immer wieder betont der Dalai Lama, dass niemand Buddhist oder Buddhistin werden muss, keiner seine Verbindung zu einer anderen Religion aufgeben soll. Sein Anliegen ist ein universelles: man soll sein Leben bewusst leben, denn nur im vollen Bewusstsein - in einem Bewusstsein ohne Erwartungen - in der vollen Aufmerksamkeit für alles, was in einem gegebenen Moment ist, und was sich in unserem Inneren abspielt erkennen wir uns selbst. Es ist schwer, andere Menschen zu ändern, es ist einfacher, sich selbst zu ändern. Nur wenn wir in der Lage sind, uns selbst zu verstehen, können wir echtes Mitgefühl entwickeln für andere Menschen; offen sein für unsere Gemeinsamkeiten, für alles, was uns verbindet.

Mitgefühl, dieses eine Wort, das er immer wieder verwendet, ist für den Dalai Lama gelebte, praktizierte Wirklichkeit. Vielleicht liegt darin seine grosse Anziehungskraft, unsere Faszination für ihn, der weder ein Heiliger ist noch ein Allwissender, sondern bloss ein „einfacher Mönch“, wie er stets sagt, dessen Leben uns immer wieder mahnt, zu entdecken, was uns doch eigentlich gegeben ist.

HINTER DER KAMERA



BARBARA MILLER (Regisseurin und Autorin)

Geboren 1970 in Zürich, Schweiz. Jurastudium mit Lizentiat und Grundstudium in Filmwissenschaft, Philosophie und Psychologie an der Universität Zürich. Als Regie- und Schnittassistentin realisierte sie zusammen mit Christian Frei den Oscar-nominierten Dokumentarfilm, WAR PHOTOGRAPHER. Seit 2001 arbeitet Barbara Miller als freischaffende Regisseurin und realisiert gesellschaftskritische Dokumentarfilme für das Schweizer Fernsehen und die grosse Leinwand.

Ihr Kinodokumentarfilm FORBIDDEN VOICES wurde auf über 70 internationalen Filmfestivals weltweit gezeigt. Ihr mehrfach preisgekröntes Werk #FEMALE PLEASURE war 2019 der erfolgreichste Schweizer Kinodokumentarfilm weltweit.

Barbara Miller ist seit 2017 Präsidentin des Verbands Filmregie und Drehbuch Schweiz (ARF/FDS) und Mitglieder der Schweizer und der Europäischen Filmakademie (EFA).

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

- 2024 #UNITED PLEASURE, 90' KINODOKUMENTARFILM (IN PRODUKTION)
- 2024 SCHATTENKIND, 90' KINOSPIELFILM (IN PLANUNG)
- 2022 ZWEI TRÄUME-EINE ISRAELISCH-PALÄSTINENSISCHE DORFGESCHICHTE
- 2019 KORENKOMBU - HOFFNUNG FÜR DIE URBEVÖLKERUNG INDIENS (HR DOK)
- 2018 #FEMALE PLEASURE
- 2018 GLORIA - FRAUEN FÜR DEN FRIEDEN IN KOLUMBIEN (HR DOK)
- 2017 DIE KINDER VON SHATILA - FLUCHT AUS SYRIEN INS UNGEWISSE (HR DOK)
- 2016 PHILIPP GURT – VOM SCHATTENKIND ZUM ERFOLGSAUTOR
- 2016 VOICE OF ROMA-EINE STIMME FÜR DIE MINDERHEITEN IM KOSOVO (HR DOK)
- 2015 CIDO - EINE ZUKUNFT IM CERRADO, BRASILIEN (HUMAN RIGHTS DOK)
- 2014 DIE SAAT DER HOFFNUNG IM LAND DER FLUT (HUMAN RIGHTS DOK)
- 2013 NAA BOOMI - MEIN LAND, INDIEN (HUMAN RIGHTS DOKUMENTARFILM)
- 2012 FORBIDDEN VOICES
- 2009 DER VIRTUELLE SEITENSPRUNG
- 2009 SCHLEUDERTRAUMA - LICHT AM ENDE DES TUNNELS
- 2008 SEX IM INTERNET – KINDER SCHAUEN PORNOS, ELTERN SCHAUEN WEG

- 2007 SCHEIDUNGSMÜTTER
- 2006 JUGENDGEWALT – MASSIV AGRESSIV UND DER FRUST DANACH
- 2005 HÄUSLICHE GEWALT – WENN DIE FAMILIE ZUR HÖLLE WIRD
- 2005 KLITORIS – DIE SCHÖNE UNBEKANNTE
- 2004 BLINDE KUH – WENN SEHENDE BLIND UND BLINDE SEHEND WERDEN
- 2003 ELISABETH KOPP – AUFSTIEG UND FALL DER ERSTEN BUNDESRÄTIN
- 2003 VOLLFETT – ABNEHMEN UM JEDEN PREIS?
- 2002 DIE GIPFELSTÜRMER - UNTERWEGS MIT SCHWEIZER GLOBALISIERUNGSGEGNERN



PHILIP DELAQUIS (Regisseur, Autor und Produzent)

Philip Delaquis, Master of Science, aus Spiez, studierte Wirtschafts- und Medienwissenschaften. Als Journalist und Produzent beim Schweizer Fernsehen tätig, ist er heute mit seinen Zürcher Firmen „Das Kollektiv“ und „Mons Veneris Films“ unabhängiger Filmproduzent und für erfolgreiche internationale Kino-Produktionen verantwortlich wie den preisgekrönten Spielfilm BRUNO MANSER, die Crowd-Pleaser #FEMALE PLEASURE, GURU, YALOM's CURE, DÜRRENMATT und aktuell WISDOM OF HAPPINESS. Er ist Mitglied der Schweizerischen und Europäischen Filmakademie.

PRODUKTIONEN (*Kino, TV*)

- 2024 WISDOM OF HAPPINESS
- 2024 E.1027 – EILEEN GRAY UND DAS HAUS AM MEER
- 2020 SAUDI RUNAWAY
- 2019 ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL
- 2019 BRUNO MANSER - DIE STIMME DES REGENWALDES
- 2018 #FEMALE PLEASURE
- 2016 EMILY KEMPIN-SPIRY
- 2015 DÜRRENMATT – EINE LIEBESGESCHICHTE
- 2014 FRIEDRICH DÜRRENMATT IM LABYRINTH
- 2014 YALOM'S ANLEITUNG ZUM GLÜCKLICHSEIN
- 2012 FORBIDDEN VOICES
- 2010 GURU: BHAGWAN, HIS SECRETARY & HIS BODYGUARD

- 2009 DIE KLEINE MONSTERIN
- 2009 SOUNDLESS WIND CHIME
- 2008 SUNNY HILL
- 2008 FC MURMELI
- 2006 ONE LOVE – JÜRIG HALTER VS KUTTI MC



MANUEL BAUER (Autor, Kameramann und Fotograf)

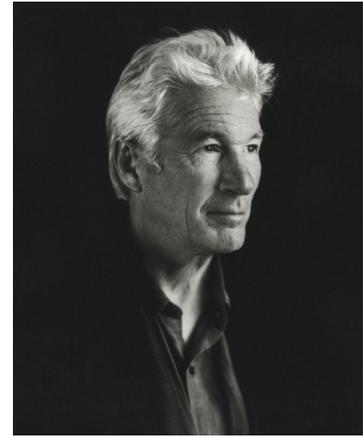
Manuel Bauer, geboren 1966 in Zürich, ist ein Schweizer Fotograf (Berufslehre 1983 - 87 bei Thomas Cugini), Buchautor, Kameramann und Dozent für Fotojournalismus.

Als Fotograf erstellt er Langzeit-Reportagen, die sich mit sozialer Gerechtigkeit, Menschenrechten und der Umwelt befassen. Seine Fotoreportagen werden in internationalen Magazinen und Zeitschriften publiziert und im In- und Ausland ausgestellt.

Für seine Fotoreportagen und sein Engagement erhielt Manuel Bauer bedeutende internationale Auszeichnungen wie World Press Photo oder Picture of the Year. Als bisher einzigem Fotografen gelang es ihm Tibeter auf ihrer lebensgefährlichen Flucht über den Himalaya zu begleiten.

Seit 1990 dokumentiert Manuel Bauer das Leben des 14. Dalai Lama und fotografierte dessen Engagement für den Frieden auf unzähligen Reisen. Er engagierte sich während 10 Jahren für das vom Klimawandel betroffene Dorf Sam Dzong in Mustang, Nepal und ermöglichte den Klimaflüchtlingen den Bau eines neuen Dorfes als Lebensgrundlage.

Manuel Bauer ist Gründungsmitglied der Fotografenagentur Lookat Photos in Zürich (1990-2005), heute wird er durch die Hamburger Agentur Focus vertreten. Sein Archiv wird von der Fotostiftung Schweiz betreut. Er ist Gründer von TruePicture, einem Förderprogramm für Talente des Fotojournalismus. Bei WISDOM OF HAPPINESS war Manuel Bauer das erste Mal als Kameramann tätig.



RICHARD GERE (Executive Producer)

Der Menschenrechtsaktivist, Schauspieler, Produzent und Golden-Globe-Preisträger Richard Gere ist bekannt für seine Rollen in Filmen wie EIN OFFIZIER UND GENTLEMAN, IN DER GLUT DES SÜDENS, EIN MANN FÜR GEWISSE STUNDEN, ATEMLOS, PRETTY WOMAN, DER ERSTE RITTER, ZWIELICHT, CHICAGO, UNTREU, AUF DER SUCHE NACH MR. GOODBAR, COTTON CLUB, DARF ICH BITTEN? und INTERNAL AFFAIRS.

Vor kurzem spielte Gere die Rolle des Max in dem Psychothriller „MotherFatherSon“, einer achtteiligen Serie, die auf BBC Two ausgestrahlt wurde. Die Serie wurde von Tom Rob Smith entwickelt und geschrieben.

Zu Geres jüngsten Filmen gehören STATE OF MIND – Der Kampf des Dr. Stone mit Peter Dinklage, Walton Goggins und Bradley Whitford, THE DINNER, der auf einem Roman von Herman Koch basiert, sowie HOCHZEIT AUF UMWEGEN mit Diane Keaton, Susan Sarandon, Luke Bracey und Emma Roberts.

Ausserdem spielte er die Hauptrolle in Joseph Cedars Film NORMAN mit Charlotte Gainsbourg, Dan Stevens, Michael Sheen und Steve Buscemi. Im Jahr 2015 spielte er in Andrew Renzis DER GLÜCKSBRINGER an der Seite von Dakota Fanning und Theo James. Zu seinen jüngsten Projekten gehören der hochgelobte Arthouse-Film TIME OUT OF MIND unter der Regie von Oren Moverman und BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL 2 unter der Regie von John Madden. Ausserdem spielte Gere zusammen mit Susan Sarandon in ARBITRAGE unter der Regie von Nicolas Jarecki, was ihm seine zweite Golden-Globe-Nominierung als bester Schauspieler einbrachte.

Im Jahr 2009 spielte er die Hauptrolle in Lasse Hallströms HACHKO – EINE WUNDERBARE FREUNDSCHAFT, der auf der wahren Geschichte der Beziehung eines College-Professors zu einem ausgesetzten Hund basiert, den er bei sich zu Hause aufnimmt. Im selben Jahr spielte er die Hauptrolle in GESETZ DER STRASSE - BROOKLYN'S FINEST neben Don Cheadle und Ethan Hawke.

2007 spielte er die Hauptrolle in Lasse Hallströms Film THE HOAX, der auf der wahren Geschichte von Clifford Irving (Gere) basiert, der Anfang der 1970er Jahre seine gefälschte Biografie über Howard Hughes an einen grossen Verlag verkauft. 2007 trat Gere als einer der sieben Bob Dylans in Todd Haynes' Film I'M NOT THERE auf. Zu der Starbesetzung gehörten Cate Blanchett, Christian Bale und Heath Ledger.

Im Jahr 2003 gewann Gere seinen ersten Golden Globe Award als bester Schauspieler für seine Darstellung des berühmten steptanzenden Anwalts Billy Flynn im Musical CHICAGO. Gere wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, die sein Engagement für Menschen- und Bürgerrechte, Gesundheit, Bildung und die Notlage derer, die überall benachteiligt sind, würdigen. In den letzten zwei Jahrzehnten war er Vorsitzender der International Campaign for Tibet.

Zuletzt war Gere an der Seite von Diane Kruger in ihrem Drama LONGING zu sehen. Als nächstes wird er in OH, CANADA von Regisseur Paul Schrader neben Jacob Elordi und Uma Thurman zu sehen sein.



O R E N M O V E R M A N (Executive Producer)

Oren Moverman ist ein für den Academy Award nominiertes Drehbuchautor, ein mit dem Emmy Award ausgezeichnete Produzent und ein Spiel- und Dokumentarfilmregisseur. Moverman schrieb und führte Regie bei THE MESSENGER – Die letzte Nachricht (Oscilloscope) und RAMPART – COP AUSSER KONTROLLE (Millennium), beide mit Woody Harrelson in der Hauptrolle. Für das Drehbuch von THE MESSENGER wurde er für einen Oscar nominiert, ebenso wie Harrelson als bester Nebendarsteller.

Danach schrieb und inszenierte er TIME OUT OF MIND (IFC) und THE DINNER (The Orchard), beide mit Richard Gere in der Hauptrolle.

Als Drehbuchautor schrieb Moverman unter anderem Bill Pohlads Brian-Wilson-Biopic LOVE & MERCY (Roadside Attractions), Ira Sachs' MARRIED LIFE (Sony Pictures Classics), Marc Turtletaub's PUZZLE (SPC), den Berlinale-Panorama-Publikumspreisgewinner JUNCTION 48 (The Orchard) und Todd Haynes' Bob-Dylan-Biopic I'M NOT THERE (Weinstein Company), das Cate Blanchett eine Oscar-Nominierung einbrachte.

Oren gewann einen Emmy Award für die Produktion von BAD EDUCATION (HBO) mit Hugh Jackman in der Hauptrolle. Er produzierte auch Kent Jones' Tribeca Film Festival Gewinner DIANE (IFC), der von Martin Scorsese produziert wurde; Jennifer Fox' THE TALE (HBO); Academy-Award-Gewinner Guy Nattiv's SKIN (A24); Paul Dano's WILDLIFE und Steve Buscemi's THE LISTENER (Vertical).

Zuletzt führte Oren Regie bei der Dokumentarserie „Willie Nelson & Family“ (Paramount+), die für den Emmy 2024 für herausragende Kunst- und Kulturdokumentationen nominiert ist.

KONTAKTE

Verleih:

Elite Film AG

Seminarstrasse 28

CH-8057 Zürich

+41 44 298 81 81

+41 44 298 81 89

info@ascot-elite.ch

Filmbuchung: prog@ascot-elite.ch

Pressekontakt: presse@ascot-elite.ch

Pressematerial: TMDB.pro